

Elftes Kapitel

Was es bedeutet, wenn Direktor Fürchterlich fürchterlich niest

Wir haben im vorigen Kapitel erfahren, von welcher Beschaffenheit der Bart, der Mund, die Augen, die Ohren des Kasperletheaterdirektors Fürchterlich waren. Aber es ist uns nichts von seiner Nase berichtet worden. Und doch war die Nase des Herrn Fürchterlich das Allerwichtigste und auch das Netteste an ihm. Die zwei großen Zöpfe, die aus den Nasenlöchern herauswuchsen, erinnerten zwar an die sonstige Fürchterlichkeit des Herrn Direktors, aber im übrigen war es eine gutmütige, kleine, runde Kartoffelnase, die niemand weh tun konnte. Im Gegenteil: diese kleine, seelenvolle Nase verhinderte es regelmäßig, wenn Direktor Fürchterlich eine seinem Barte, seinem Munde, seinen Augen und seinen Ohren entsprechende Grausamkeit begehen wollte. Sie begann nämlich dann, von Mitleid ergriffen, zu weinen, und wenn eine Nase weint, fühlt man einen Kitzel, und wenn man einen Kitzel in der Nase fühlt, muß man niesen, und wenn man geniest hat, spürt man ein Gefühl von Erleichterung, und wenn man ein Gefühl von Erleichterung spürt, kriegt man gute Laune, und wenn man gute Laune hat, begeht man keine Grausamkeit. So kam es, daß Herr Fürchterlich mit dem besten Willen niemals fürchterlich werden konnte.

Auch im Falle unseres Freundes Zäpfel Kern legte sich die menschenfreundliche Nase des Direktors gerade noch zur rechten Zeit ins Mittel. Schon hatte der Puppentheater Tyrann die Ofentüre geöffnet, hinter der das Feuer